

grienen Gländer, daran Weinröben gepunden, in der Miten steht ein stainene Statua eines Narren, auf den Seiten seindt zween andere knieende Narren mit aufgerissenen Meilern, heraußen auch zween weißsteinene Hundt, unden bass ein von Stain ausgehauener Knab mit einem Pallester auf die mittlere Statua zihlendt, herunden ist ein ander stainener Hundt und darbey ein überlengter Weyer, in dessen Mittel ein stainene Statua einer Wassergöttin zu sechen, aus disen Weyer ... ist ein Wassergang in einen andern kleineren viereggeten Weyer, zu paiden Seiten stainene Tritones.

Von dannen siht man ein einfallendes Wasser, alda 5 aufsteigende Wasserquellen, in Mitten desselben ein aufgehunder halber Wasserspiegel, darbey ein claines durch das Wasser treibundes Hammerwerch, zu Endt der Weyer auf einem stainen hohen Postament, davor beyderseits Sitzstatten, steht die Statua Bacchi, zu oberst zween von Stain gehauene Hundt und drey Pyramides.

Der Brunen Altembs ... gegenüber der Neptungrotte ... da erstlich ein Schildkrot umblaufend und Wasser von sich gebend zusehen, darneben baiderseits 6 stainene Schüßeln mit aufgehunden Wasser, in dem viereggeten Weyer darbey erheben sich 2 Weyer oder Schroffen, in dem ainen erzaigt sich zu oberist ein Sirena oder Mörfräulein, weliches umblaufend von den Bristen Wasser ausgibt, in dem andern Felsen gegenüber ist ein Thriton, welcher auch

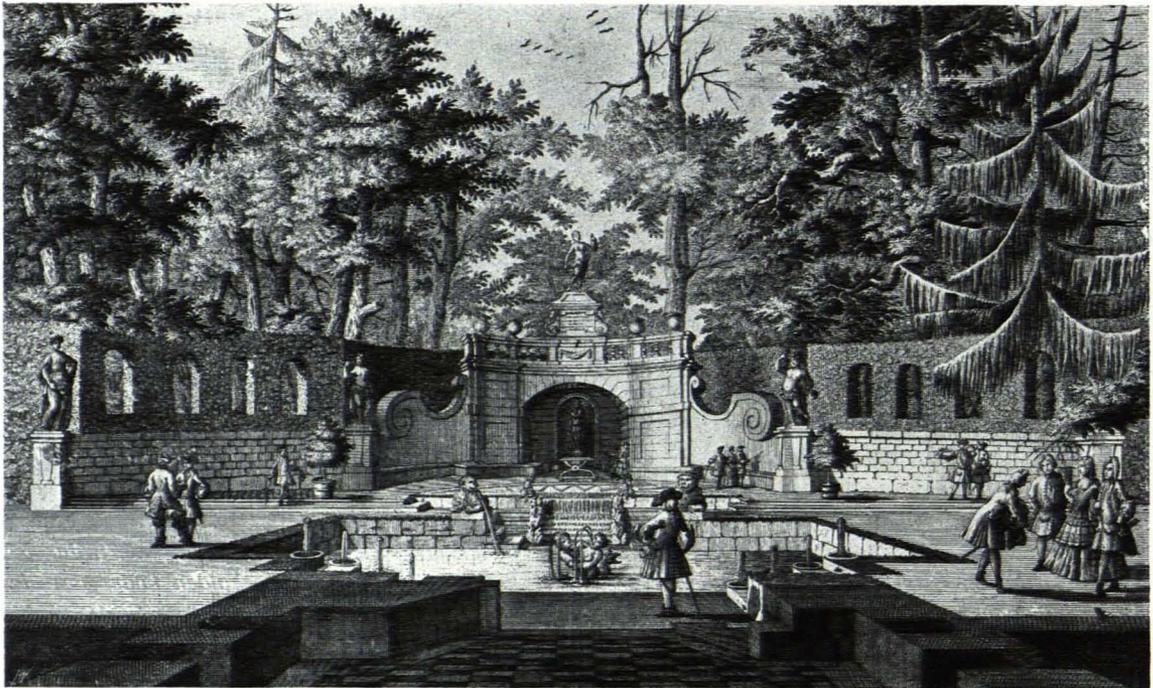


Fig. 157 Hellbrunn, Brunnen Altembs, Stich von Danreiter, um 1735 (S. 163)

umbgehund auf einer Muschel blasund einen andern sonderbaren Thon von sich gibt und hören lasset; in Mitte des Weyers stehen 2 ringunde weiß märmelstainene Tritones, Wasser aus ihren Meillern ausgießundt. Zu Endt merbesagten Weyers stehen 2 große stainene Löwen, aus denen ebnermaßen Wasser laufet, darzwischen erhöbt sich ein aufgehundes Wasser, welches ein mössingene Kugel darein geworfen in der Höhe aufhalten thuet, pöser hinauf siht man ein durch 7 Staffel künstliches abfallendes Wasser, darbey 2 Stainpöck von weißen Märmel Ir hf. Gn. Wappen haltend, alda auch ein Weyerl, darinen 8 aus dem Boden heraus quellunde Fluß, ferner siht man ain paiderseits zierlich erpautes Theatrum und darbey die 4 Jahreszeiten durch soviel klainer herumb stehunde Bilder und Statuas repraesentirt, zu obrist die Inschrift: Quos hic usw. (s. S. 236). Ob dieser Schrift steht ein weiß märmelsteinene Statua des Persei in der ain Handt ein Säbl und in der andern der Medusae abgeschlagenes Haut haldunt, umb disen Prunen stehn 14 schöne große Pämärantschen.

Grotta der Veneris.

Gleich nach disem herrlichen Brunnen kombt man zu diser Grotta, darinen die Göttin der Lieb, Venus, stehundt, die aus einem Walfisch, darauf sie mit Füßen tritt, Wasser ausgibt. Nebenbei ist ein Hafner, in seiner Werkstatt .. auf der rechten Seiten der Grotten ein Meerwunder, welches Perseus zu Erledigung der an den Felsen angebundenen Andromeda umbringt, gegenüber die Fama, auf einer Bosaun blasund, darbei eine Eule, ir natürliche Stimme gebend, welches alles das Wasser treibt. Vorn heraus ein stainenes Theatrum mit drei Pyramides; darin ein rundiertes Wasserwerck: